

SUMPFGEBLUBBER

88



INHALTSVERZEICHNIS

Beiträge

Vorwort

Peter Emmerich

- Substanzbeitrag in FOLLOW 412
- Substanz-Clangetränk
- Fandom Observer 267
- Festbilder bei rashka.de
- Beitrag von Uwe
- Perry Rhodan "neo"
- Unternehmen STARLIGHT

Leserbriefe

- Hermann Ritter, PR-Clubnachrichten
- Jörg Heinemann
- Klaus-Michael Vent
- Ludwig Rehle
- Saskia Botsch

Titelbild SUMPFGEBLUBBER 87

Beate Rocholz

Die dunkle Stadt der Liolin Farben einer Stadt

Uwe Gehrke

Perry Rhodan "neo"

Infos von perry-rhodan.net

Unternehmen STARLIGHT

Stefan Holzauer

Illustrationen/Fotos

Peter Emmerich

Peter Emmerich/Beate Rocholz

VPN-Verlag

Stefan Holzauer

Seite

2

4

5

7

7

8

11

1

5, 6

8, 9

11

Vorwort

Die Schatten der Nacht über Euch!

Liebe Freunde,

die harmlose Anfrage eines FOLLOW-Redakteurs wegen der Veröffentlichung von einigen Festfotos im kommenden FOLLOW hat im Mailverteiler und im Forum eine Diskussion losgetreten, die nicht mehr schön ist, und die auch mich dazu nötigt, zukünftig mit der Veröffentlichung von Fotos im SUMPFGEBLUBBER anderweitig zu verfahren. So bin ich absolut gespannt, wie viele (und welche) **Fotos im kommenden FOLLOW 412** veröffentlicht werden, zumal der FC jedem Clan **10 Farbseiten** innerhalb der 20 Freiseiten spendiert hat. Unsere Farbseiten habe ich aufgrund der ganzen Diskussion nahezu ausschließlich mit **Farbgemälden von JoSch** bestückt – als amtierender 1. Künstler hat er das ja auch verdient. Meine Kommentare zu dem Thema können gerne im Forum nachgelesen werden. Ach ja, auf dem Titelbild der vorliegenden Ausgabe ist Markus abgebildet, „Gottkönig der Herrschenden Sifh“ bei einer wirklich „süßen“ Tätigkeit.

Substanzbeitrag in FOLLOW 412

Für Alle, die es nicht abwarten können bis F412 erscheint und für diejenigen, die kein FOLLOW-Abo haben: Der **aktuelle Clanbericht** kann im Downloadbereich der Substanzwebseite runterladen werden:

http://substanz.markt-kn.de/htm/75_de.html

Substanz-Clangetränk

Mein Aufruf im letzten SUMPFGEBLUBBER hat ein paar zusätzliche Vorschläge für einen Namen unseres „neuen“ Clangetränkes gebracht. Hier die Zusammenstellung aller bisherigen Ideen:

- **Mhjintraks Massaker** (von Hermann)
- **Splitterbrühe** (von Joey)
- **Sumpflut** (von KMV)

IMPRESSUM:

Das SUMPFGEBLUBBER 88 ist das interne Forum der SUBSTANZ VON MHJIN (Spinne, Fledermaus & Gargyle). Es wird herausgegeben durch (auch verantwortlich in Sachen des Presserechts) Peter Emmerich, Wittmoosstr. 8, 78465 Konstanz, Tel.: 07531.91291 (g) eMail: siehe Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>
Der V.i.S.d.P. als Herausgeber des SUMPFGEBLUBBER haftet gegenüber dem Fantasy Club e.V. Darmstadt, dass alle Beiträge/Bilder etc. keine Rechte Dritter verletzen.
Das Copyright aller Beiträge, Illustrationen und Fotos verbleibt bei den Autoren/den Zeichnern.

- **Heldenblut** (von KMV)
- **Sumpfgeist** (von Andi)
- **Blob** (von Sylvia)

Weitere Vorschläge sind noch willkommen – es gibt schließlich 1 Liter des Gebräus zu gewinnen!

Fandom Observer 267 – September 2011

Im aktuellen **Fandom Observer** hat **Manfred Müller** unter dem Titel „Wetterfest“ einen zweiseitigen Nachbericht vom **40. Fest der Fantasie** gebracht. Dazu habe ich ihm das Gruppenfoto der Substanz und ein Bild von Jörg & Beate (siehe hierzu auch Seite NN in dieser Ausgabe) zur Verfügung gestellt.

Den **Fandom Observer** kann man kostenlos unter der Webadresse

<http://www.fandomobserver.de>

downloaden. Eine gedruckte Version steht innerhalb eines Abos ebenfalls zur Verfügung. Ebenfalls ist im **fo 267** eine Kurzbesprechung von FOLLOW 410 enthalten, wobei das Titelbild von JoSch als Thumbnail auch zum Einsatz gekommen ist.

Festbilder bei rashka.de

Brigitte Fielicke macht sich in jedem Jahr die Arbeit, die Fotos aller „Knipser“ auf dem Fest zusammen mit ihren eigenen Bildern zu sortieren und in einem geschützten Bereich im Internet zu veröffentlichen:

<http://rashka.de/pages/follow.html>

Wer sich die Festbilder (und auch Bilder älterer Cons & Feste) ansehen will, muss sich bei Brigitte per eMail - Rashka@web.de – die Zugangsdaten zusenden lassen.

Es rentiert sich sowohl für diejenigen, die beim Fest dabei waren, wie auch für alle „Daheimgebliebenen“.

Beitrag von Uwe

Aus dem unermüdlichen Schaffen von Uwe habe ich für dieses SUMPFGEBLUBBER wie-

der Werke herausgesucht, die sich mit Aleija-Kish und den Liolin befassen.

Vielen Dank!

PERRY RHODAN "neo"

Am **8. September 2011** wurde die **PR-Heftserie 50 Jahre alt**; vom **30.09.-02.10.2011** ist in **Mannheim der PR-Weltcon** und just zu diesem Termin gibt es einen **Reboot der Serie**, der allerdings parallel zur aktuellen Serie (da ist die 2.600er Nummer bereits überschritten) laufen soll. Ich habe aus diesem Anlass (und für diejenigen, die das noch nicht mitbekommen haben) mal die wichtigsten Meldungen aus der PR-Webseite zusammengefasst.

Unternehmen STARLIGHT

Einen **besonderen Dank** möchte ich an **Stefan „Holzi“ Holzhauer**, der es mir erlaubt hat, seine Perry-Rhodan-Geschichte **Unternehmen STARLIGHT** hier im SUMPFGEBLUBBER nachzudrucken (Zitat Holzi: *Und Du hast sogar eine überarbeitete Version bekommen, in der noch ein paar Fehler ausgemerzt wurden.*). Die Geschichte passt hervorragend zum vorangegangenen Thema und ich hoffe, dass durch die Veröffentlichung hier die Geschichte ein paar weitere Leser erreicht.

Das Original von Holzi (inkl. dem Originallayout) findet Ihr übrigens auf der Webseite

<http://www.phantanews.de>

Das war's mal wieder für heute und für den September. Ich wünsche Euch nun viel Spaß beim Lesen und bei unserem gemeinsamen Hobby.

Follow FOLLOW



Leserbriefe

Los geht es mit einem Nachtrag zu SUMPFGEBLUBBER 85, aus welches Hermann Ritter erneut und dankenswerterweise im PERRY RHODAN hingewiesen hat:

Hermann Ritter – Perry Rhodan 2609

Das aktuelle *Sumpfgeblubber 85* enthält Leserbriefe, ein wenig Enzy (wie man die Beschreibungen der Fantasy-Welt Magira nennt; das Wort ist kurz für »Enzyklopädie«) und schöne Illustrationen.

Als Einstieg in die Fantasy-Welt Magira ist das nette Fanzine gut geeignet.

Erhalten kann man es durch das Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>.

Und jetzt zu **SUMPFGEBLUBBER 87:**

Jörg Heinemann – 19.08.2011

Hallo Peter,
wiederum eine schöne Ausgabe mit einem tollen Rückblick auf das diesmal von uns veranstaltete Fest.

Es hat Spaß gemacht, dass mal mit den Augen eines Besuchers zu sehen.

Wäre es möglich, dass du mir das Gespenster-Foto von S. 6 als .jpg zumailst? Das ist eine sehr gelungene Aufnahme von uns! Danke.

Gespenstische Grüße aus Zaah-Buh + follow Magira

Jörg - Nachtmahr Naiville -

Lob freut immer, und klar, das mit dem Foto hat natürlich geklappt.

Klaus-Michael Vent – 19.08.2011

Hallo, Peter,
danke fürs SG. Gleich zu Anfang die Frage: Wer ist die holde Maid auf dem Cover? Habe ich da was überlesen, oder hast Du sie nicht namentlich erwähnt?

Zur Kirschbowle - vermutlich rot - fällt mir nur ein: Sumpfblut, Heldenblut oder ähnliches.

Insgesamt: Schöne Fotos, lustige Darstellung der Ereignisse - ich habe den Eindruck gewon-

nen, dass es ein schönes Fest gewesen ist.

Greetings

KMV

Ja, es war ein schönes Fest – wird Zeit, dass es Du auch mal wieder schaffst, wenigstens für ein/zwei Tage zu kommen; es würde Dir sicherlich auch Spaß machen.

Die „Maid“ auf dem Titelbild der letzten Nummer ist Tatjana, ihres Zeichens amtierende „Heroldine“ der „Herrschenden Sifh“. Zu dem Bild gibt es dann weiter hinten noch eine kleine Geschichte. Und auf dem aktuellen Titelbild ist Markus zu sehen (Gottkönig der Herrschenden Sifh).

Ludwig Rehle – 20.08.2011

Hallo Peter,

herzlichen Dank!

Tolle Bilder vom Fest :-)

Grüße, Ludwig

Saskia Botsch – 21.08.2011

Hi Peter,

danke fürs Sumpfgeblubber. Vielleicht magst Du vor Redaktionsschluss noch meinen Namen beim Stechen des Seniorenmarsch gegen Pony austauschen. ;-) Ich war nur Streckenposten.

Liebe Grüße

Saskia

Ich war wirklich der Meinung, dass Saskia beim Endkampf des Seniorenmarsch auf der gegnerischen Seite gekämpft hat. Da sieht man mal wieder, wie einem die Erinnerung einen Streich spielen kann. Also, somit ist der Fehler in meinem Bericht behoben.

Das war's dann auch schon – mehr an Zuschriften ist leider nicht eingegangen. Bitte vergesst nicht, Redaktion, Autoren, Fotografen, Zeichner, einfach alle Mitarbeiter des SUMPFGEBLUBBER, freuen sich über jegliches Feedback.

Titelbild SUMPFGEBLUBBER 87

Beate Rocholz (Einführung von Peter Emmerich)

Für das letzte SUMPFGEBLUBBER wollte ich das Foto der Sifh-Heroldine (Tatjana) verwenden, aber irgendwie war das Bild in meinen Augen viel zu hell (ich hab meinen eigenen Fotoapparat wohl nicht so richtig im Griff). Ich hab dann das Foto mal an Beate geschickt, ob sie das Bild etwas „aufpeppen“ kann. Das Ergebnis konnte man dann ja bereits sehen. Die begleitende eMail von Beate hat mich dann auf die Idee gebracht hat, mal eine „Vorher-/Nacher-Gegenüberstellung“ zu bringen:



Originalfoto von Peter Emmerich



Nachbearbeitung von Beate Rocholz

Bei dem Bild der Sifh-Kriegerin habe ich mir nun besonders Mühe gegeben, da es als Titelbild verwendet werden soll.

Insgesamt konnte ich mehr Tiefenschärfe (u.a. auch im Gras) und ein wenig mehr Hautton herauskitzeln. Aber die Bereiche, die unwiederbringlich "weiß" sind, bleiben leider weiß = tot. Was nun zu sehen ist, kann sich jedoch sehen lassen.

Als nächstes habe ich die ganze Knitterfalten aus der Hose entfernt. Das hat außerdem den Vorteil, dass die Beine ein wenig länger wirken. Sieht also fescher aus und passt mehr zu einer Kriegerin als der "Schlabber-Look".

Das T-Shirt war unten nach außen umgeschlagen, was unvorteilhaft und gar nicht "sifhig" aussah.

Daher habe ich Shirt und Hose verbunden, um daraus einen Einteiler zu machen. Leider hing dadurch die Schärfe irgendwie aus dem neu kreierten Overall heraus, was seltsam wirkte. Also habe ich kurzerhand aus dem Tuch eine Schärpe gebastelt, was die Figur zudem ein wenig streckt.

Das Kopftuch habe ich rot eingefärbt, da es so besser ins Gesamtkonzept passt und das "Sifhige" unterstreicht.

Dann habe ich zu guter Letzt den Lippen noch ein wenig Rot verliehen.

Ich hoffe, Du bist nicht zu sehr überrascht über die Mehr-Änderungen. Aber für ein Titelbild wollte ich so viel wie möglich in ein vorteilhafteres Licht rücken, ohne den Menschen zu sehr zu verändern. Ich denke, die Optimierungen (bis auf die zusätzliche Schärpe) sind insgesamt unaufdringlich und subtil genug.



Originalfoto von Peter Emmerich



Nachbearbeitung von Beate Rocholz

Die Bearbeitung des obigen Fotos, welches übrigens für den Festbericht im **Fandom Observer 267** verwendet wurde (siehe auch mein Vorwort), will ich Euch an dieser Stelle auch nicht vorenthalten. Darauf abgebildet sind Beate & Jörg.

Es ist schon toll, was man mit Photoshop so alles anstellen kann. Ich bin mir am überlegen, auf dem nächsten Fest mal entsprechend bewusst für eine Nachbearbeitung geeignete Motive zu fotografieren, um dann damit zumindest den obligatorischen Festbericht auszugestalten.

Die dunkle Stadt der Liolin

Uwe Gehrke

Die Dunklen Herrscher waren dankbar.
Sie schenkten ihren Dienern eine Stadt,
gebaut aus den Trümmern von ihrer alten Heimat.
Doch kommen sie wirklich glücklich hierher?
Denn um aus den Steinen eine Stadt zu formen
Brauchten die Dunklen Herrscher dreierlei.
Aus den Knochen der Toten mahlen sie das Mehl,
mit deren Blut mischten sie den Teig,
welcher die Steine zusammenhielt.
Zum Schutz der Steine jedoch verwendeten sie Tränen,
welche um den Verlust der alten Heimat vergossen waren.
Soll man einen solchen Ort lieben?

Die dunkle Stadt der Liolin
Uwe Gehrke
Hannover, 15. April 2011

Farben einer Stadt

Uwe Gehrke

Als Aleija-Kish noch eine freie Stadt war, hatte sie viele Farben.
Da war das Grün der Bäume, auf denen die Häuser waren.
Das Gold in den Herzen der Menschen.
Und das Blau des Himmels.
Dann wurde das Blau stärker, und machte die Herzen schwarz.
Dann kam das Braun des Sumpfes, der uns zu ersticken drohte.
Dann sahen wir das Rot des Blutes, welches Syldra-Nar vergoss.
Welche neuen Farben werden dem folgen?

Farben einer Stadt
Uwe Gehrke
Hannover, 15. Mai 2011

PERRY RHODAN "neo"

Meldungen, zusammengestellt von Peter Emmerich

Seit geraumer Zeit wird über ein "Reboot" der Perry-Rhodan-Serie geredet und diskutiert und die offiziellen Homepage der Serie informiert entsprechend. In diversen Foren wird über Sinn und Unsinn diskutiert, ein Teil der "Altfans" können sich mit dem Gedanken eines neuen Anfangs für ihren Helden nicht so richtig anfreunden. Andere, und da gehöre ich auch dazu, sind einfach neugierig und erwarten entsprechend den Ausgabetag der "neo"-Nummer 1.

Für alle Leser des SUMPFGEBLUBBER, die tatsächlich von dem Neustart der Serie noch nichts mitbekommen haben, will ich mal die wichtigsten Infos aus der Webseite zitieren:

Elke Rohwer, 4. August 2011¹

Am Freitag, 30. September 2011, kommt der erste Band der neuen Serie² in den Handel - pünktlich zum WeltCon. Die neue Serie heißt PERRY RHODAN NEO.

Mancher fragt sich vielleicht: »PERRY RHODAN ... was?« Worum geht es denn bei dem neuen Projekt? Der Untertitel gibt vielleicht einen Teil der Antwort: »Die Zukunft beginnt von vorn.«

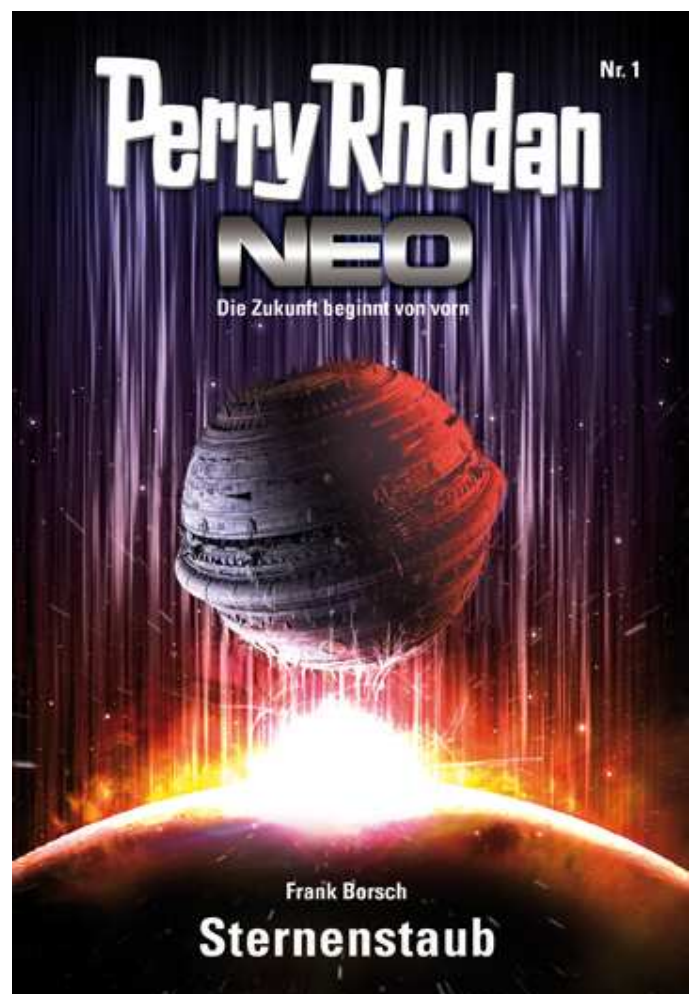
NEO basiert auf der Fragestellung: Wie wäre es, wenn man die PERRY RHODAN-Serie neu starten lassen würde? Wir nehmen die grundlegende PR-Handlung und katapultieren sie in ein neues Gewand, eine neue Zukunft.

Die Handlung von NEO beginnt im Jahr 2036 - und ein gewisser amerikanischer Raumfahrer namens Perry Rhodan fliegt mit seiner Mannschaft zum Mond ... Verfasst wurde der erste Roman von Frank Borsch, der auch für die Exposés verantwortlich ist. Die Titelbilder stammen übrigens von Dirk Schulz.

Und um was geht's denn nun wirklich? Ganz klar: Wir greifen die klassischen Motive von PERRY RHODAN auf und verlagern sie in eine neue Zeit. PERRY RHODAN NEO ist aber kein »Abklatsch«. Das Autorenteam interpretiert die klassischen Geschichten neu und führt zusätzliche Handlungsstränge ein. Vertraute Charaktere werden im neuen Licht gezeigt, weitere

Charaktere kommen hinzu.

Ich bin von den ersten Romanen völlig begeistert: Sie sind frisch und modern, und sie sind zugleich eine Verneigung vor den Autoren der ersten Stunde. Und ich bin stolz darauf, als Redakteurin dieses aufregende Projekt betreuen zu können!



Titelbild PERRY RHODAN NEO Nr. 1 © VPM

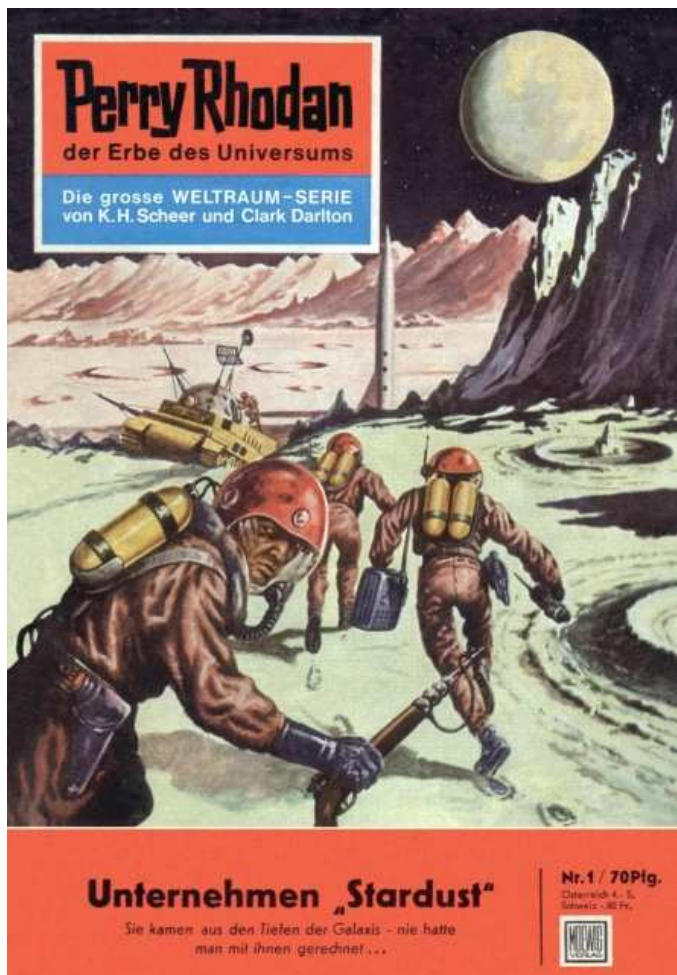
¹ <http://www.perry-rhodan.net/aktuell/logbuecher/2011080401.html>

² Taschenheft, Umfang 160 Seiten

Klaus N. Frick, 19. August 2011³

In rasantem Tempo wird in diesen Tagen an der neuen Serie im PERRY RHODAN-Kosmos gearbeitet. Ohne zu sehr ins Detail zu gehen, möchte ich an dieser Stelle ein wenig über die laufenden Aktionen erzählen ...

Die Autoren sind an der Arbeit, an fünf Romanen wird derzeit praktisch gleichzeitig geschrieben. Viele Mails werden gewechselt, viele Ideen ausgetauscht. Diskutiert wird über die Namen von Nebenfiguren, aber auch über das Verhalten der Hauptpersonen oder sogar einzelne Unterhaltungen: Wer kann eigentlich was zu welcher Figur sagen?



Titelbild PERRY RHODAN Nr. 1 (1961) © VPM

Dabei sind die ersten Romane schon in einem sehr fortgeschrittenen Stadium. Dass Frank Borsch nicht nur die Exposés verfasste, sondern auch den ersten Band der neuen Serie, ist

bereits bekannt gegeben worden; sein »Sternstaub« geht dieser Tage in die Setzerei und wird pünktlich in die Druckerei und dann in den Handel kommen.

Der zweite Roman, der von Christian Montillon stammt, ist bereits im Lektorat. Den dritten und vierten Roman habe ich schon gelesen, der sechste liegt in einer Vorabversion auf meinem Schreibtisch. Es geht voran - ein sehr gutes Zeichen!

Eine Leseprobe zum ersten NEO-Roman wird übrigens im PERRY RHODAN-Roman 2612 erscheinen, exakt fünfzig Jahre nach dem Erscheinen des allerersten PERRY RHODAN-Romans: Ich bin sicher, dass sich viele Leser der laufenden Erstauflage die Chance nicht entgehen lassen werden, Frank Borsch's Ansicht einer Rhodanischen Mondlandung in einer neuen Fassung zu lesen. Darüber hinaus ist eine eigenständige Leseprobe in Vorbereitung, die wir als kleines Heft über Comic-Buchhandlungen und ausgewählte Zeitschriftenhändler verteilen werden.

Parallel zu den Romanen entstehen die Titelbilder, für die Dirk Schulz verantwortlich zeichnet. Es gilt, die richtige Mischung aus Action und Stimmung zu erreichen - und dabei sollen die Cover das vorhandene Format möglichst schön ausfüllen. Keine einfache Aufgabe, die teilweise viele Diskussionen nach sich zieht - aber mit dem bisherigen Ergebnis bin ich sehr zufrieden.

Und damit die neuen Romane gut in den Handel kommen, arbeiten verschiedene Kolleginnen und Kollegen bereits an der Werbung für PERRY RHODAN NEO. Klaus Bollhöfener lässt Anzeigen gestalten, die in den Romanheften der Erstauflage erscheinen sollen, aber ebenso in verschiedenen Zeitschriften wie »welt der wunder« oder der »TV Movie«. Ebenso sind Plakate in Vorbereitung, die an ausgewählten Flächen auf die neue Serie hinweisen sollen.

Erste Skripts für einen Fernsehspots habe ich bereits gesehen - da sind wir noch in einem sehr frühen Stadium, aber da haben wir ein wenig Zeit. Sobald es hier etwas »fertiges«

³ <http://www.perry-rhodan.net/aktuell/logbuecher/2011081901.html>

gibt, werden wir es selbstverständlich über unsere Kanäle verbreiten, sprich, auf unserer Homepage bereit stellen.

Aber ich bin Redakteur, und mir ist erst einmal wichtig, dass der Inhalt der neuen Serie so gut wie möglich ist. Bisher bin ich sehr optimistisch, dass die gewählte Mischung bei den Lesern ankommen wird!

Klaus N. Frick, 6. September 2011⁴

Als wir daran gingen, uns konkrete Gedanken über den Inhalt von PERRY RHODAN NEO zu machen, wurde sehr schnell klar, dass wir an die Substanz gehen mussten: Wir wollten die Geschichte der ersten PERRY RHODAN-Romane nicht »eins zu eins« nacherzählen, und wir wollten keinen Abklatsch der ersten Bände liefern - denn da wäre das Original schlicht interessanter gewesen. Also mussten wir neue Wege gehen.

Klingt ganz einfach, ist es aber nicht. Denn neue Wege bedeutete in diesem Fall, dass wir uns grundsätzlich über die Figuren verständigen mussten. Die ersten Diskussionen, die ich bereits vor zwei, drei Jahren mit Frank Borsch führte, gingen genau in diese Richtung: Was muss man ändern, was kann man ändern?

Sollten wir beispielsweise aus Reginald Bull eine Frau machen? Könnte Eric Manoli kein Amerikaner sein, sondern beispielsweise ein Chinese? Muss Clark Flipper ein Mann sein, könnte er keine Frau sein? Das waren und sind grundsätzliche Fragen, über die man geteilter Meinung sein kann.

Denn natürlich wäre es nicht schlecht, wenn die Besatzung der STARDUST ausgewogener wäre: nicht nur vier weiße Männer, sondern vielleicht zwei Männer und zwei Frauen oder zwei Weiße und zwei »Farbige« ...

Wir entschieden uns aber dagegen: Die Besatzung der STARDUST behält die ursprünglichen Namen, und es bleiben weiße Amerikaner. Wir

wollten hier bewusst den klassischen Figurenaufbau übernehmen, den sich die Autoren der ersten Stunde ausgedacht hatten.

Was wir allerdings änderten, war das Verhalten mancher Figuren untereinander. In den alten Romanen, die im Jahr 1961 komplett dem Zeitgeist entsprachen, war Perry Rhodan selbst der unangefochtene Held. Reginald Bull beispielsweise, der eigentlich ebenfalls ein Ingenieur und Wissenschaftler ist, wurde oft als Trottel dargestellt. Er war das, was man heute gern den »funny sidekick« nennt, den rundlichen Kumpeltypen, der durch seine Aktionen dafür sorgt, dass der Hauptheld strahlender wirkt.

Das ist bei PERRY RHODAN NEO auf jeden Fall anders - wie genau, das werde ich hier noch nicht verraten. Versprechen kann ich, dass Reginald Bull der Tatmensch bleiben wird, als den ihn die Fans immer geschätzt haben.

Andere Figuren der frühen PERRY RHODAN-Zeit, die in NEO auftauchen, werden ebenfalls anders charakterisiert und dargestellt. Ich will an dieser Stelle nicht ins Detail gehen, um nicht die Spannung zu nehmen, aber Allan D. Mercant oder John Marshall sind nicht exakt die Figuren, die wir Leser von früher her kennen.

Und neben ihnen wird eine Reihe von neuen Figuren auftauchen, die das Geschehen aus einer anderen Sichtweise beleuchten. Als ich das Manuskript des ersten NEO-Romans las, fand ich diese Sichtweise auf manche Dinge sehr spannend. Ich bin mir sicher, dass sich diese Faszination auf viele Leser übertragen wird.

Die vorgenannten Zitate sind der offiziellen Perry-Rhodan-Webseite (<http://www.perry-rhodan.net>) entnommen; die genaue Quellenangaben befinden sich in den Fussnoten.

⁴ <http://www.perry-rhodan.net/aktuell/logbuecher/2011090601.html>

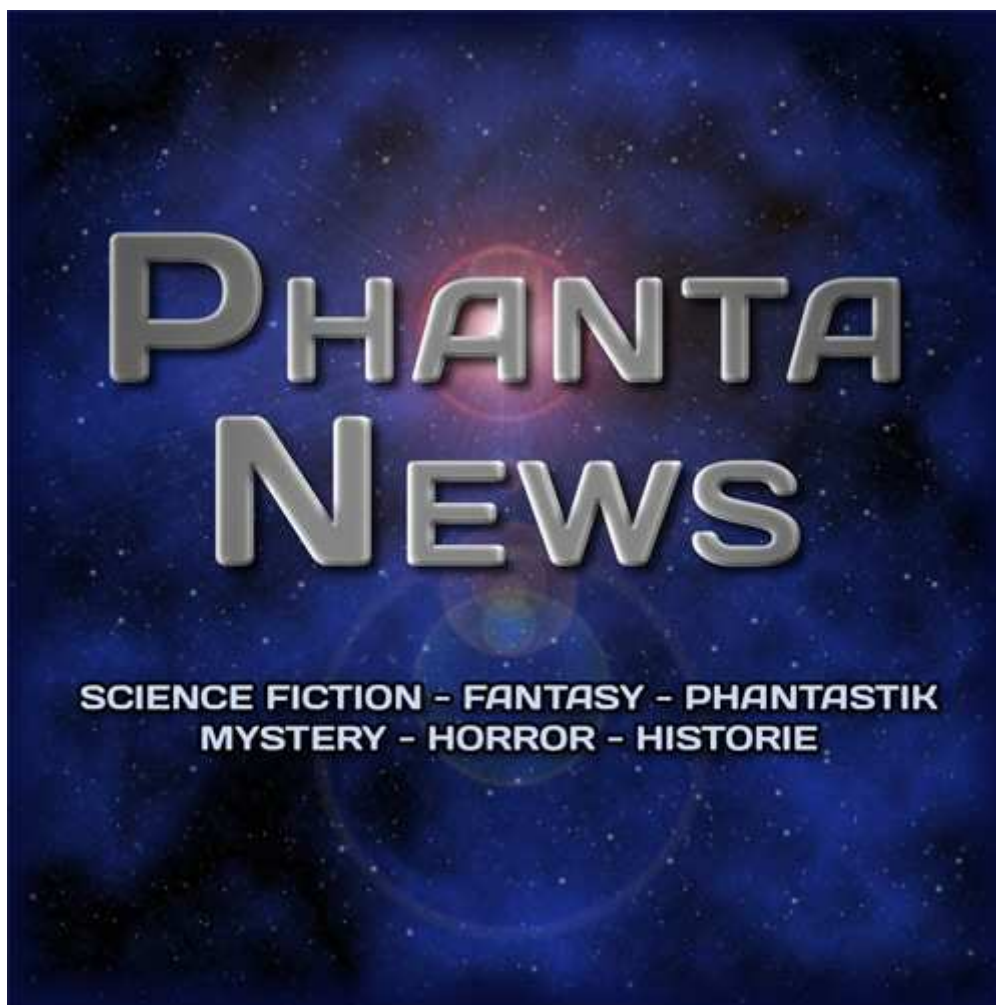


Unternehmen STARLIGHT

Auf dem Weg ins All - Eine Katastrophe droht

Nr. 0 / 70 Pfg

Osterreich	S 7,-
Schweiz	Fr. 1,20
Italien	Lire 220
Belg./Lux.	F 15,-
Frankreich	FF 1,80
Holland	hfl. 1,10
Spanien	Pts. 25,-



Bereits Ende der Neunziger habe ich diese Geschichte verfasst, die dann lange Zeit auf einer Festplatte des aufs Altenteil geschickten Amigas verschollen war. Kürzlich konnte ich die alten Harddisks an einen Emulator anschließen und diverse verloren geglaubte Stories retten.

Ich hielt es angesichts des diesjährigen 50. Jubiläums der PERRY RHODAN-Serie für angemessen, den Text als Hommage an die Serie auf PhantaNews zu veröffentlichen.

Die Geschichte wurde behutsam überarbeitet und in Teilen angepasst, ist aber im Großen und Ganzen noch so, wie ich sie im Jahr 1999 verfasste.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.

Stefan Holzhauer

Ich bitte die Copyright-Hinweise am Ende der Geschichte zu beachten!

UNTERNEHMEN STARLIGHT

Stefan Holzauer

Auf dem Weg ins All – eine Katastrophe droht

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts steht die Menschheit am Abgrund. Mehrere Machtblöcke ringen um die Vorherrschaft auf dem Planeten Erde und haben atomare Waffen angesammelt, um ihre Forderungen zur Not mit Gewalt durchzusetzen. Dass es nach einem Atomkrieg keine Gewinner geben kann, scheint niemanden zu interessieren.

Doch selbst im Angesicht dieses Wahnsinns gibt es mutige Männer, die im Namen der Forschung und der Wissenschaft dorthin gehen wollen, wo noch nie ein Mensch war: in den Weltraum.

Major Perry Rhodan und seine Crewmitglieder ahnen noch nicht, dass sie bald die Geschicke der Menschheit für immer verändern werden ...

Am liebsten erinnere ich mich an die Zukunft.
Salvador Dalí

Das Merkwürdigste an der Zukunft ist wohl die Vorstellung, dass man unsere Zeit später die gute alte Zeit nennen wird.

John Steinbeck

rice und dieser, wie so oft mit einem seiner Mitarbeiter über einige Diagramme und Lochstreifen gebeugt und diskutierend, blickte auf. Als er Pounder sah überzog ein zufriedenes Grinsen sein Gesicht und da der General seine Pappenheimer kannte, konnte er daraus entnehmen, dass alles bestens lief.

* * *

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan – der Major und Risikopilot der US Space Force leitet eine gefährliche Operation

Lesly Pounder – der Drei-Sterne-General ist der Chef des amerikanischen Raumfahrt-Programms

Reginald Bull – Rhodans Freund ist Ingenieur und Spezialist für atomare Triebwerke

Eric Manoli und **Clark G. Flipper** – die Astronauten gehören zu Perry Rhodans Team

Im Kontrollzentrum von Nevada Fields herrschte geschäftiges Treiben. Auf den ersten Blick hätte man annehmen können, dass es sich sogar um ein hektisches Durcheinander handelte, allerdings wäre das nur

oberflächlich beobachtet korrekt gewesen. Tatsächlich wusste hier jeder was er tat und die Handlungen der Anwesenden waren von zielstrebigem Effizienz. Die Luft war erfüllt von verhaltenem Murmeln sowie dem Sirren und leisen Klacken der elektronischen Anlagen dieser Dekade.

Drei-Sterne-General Lesly Pounder blickte, seine Arme in die Hüften gestemmt, durch den Kontrollraum. Er erlaubte sich einen gewissen Anflug von Stolz, wohl wissend, dass er hier die besten Raumfahrtspezialisten der Vereinigten Staaten versammelt hatte. Der General öffnete die Tür zum Büro des Stabschefs Oberst Mau-

»Nun Oberst, Dr. Lehmann, wie sieht's aus?«, fragte der General während er sich zur Kaffeemaschine begab und einen Becher mit der schwarzen, dampfenden Flüssigkeit füllte. Maurice hob die Augenbrauen: »Alles bestens, General. Wir

liegen exzellent im Zeitplan. Die gestrigen abschließenden Tests des neuen Triebwerks sind sogar noch besser ausgefallen, als wir das erwartet hatten.« Neben ihm fasste sich Dr. Lehmann, der wissenschaftliche Leiter des Nevada-Fields-Raumhafens und Direktor der »California Academy Of Space Flight«, an die Brille und fügte hinzu: »Wenn nichts Unvorhergesehenes mehr geschieht, kann der Start planmäßig erfolgen.«

»Sehr gut!«, entgegnete Pounder, hob die Tasse mit der aromatisch riechenden Flüssigkeit an den Mund und zögerte kurz, um den Geruch zu inhalieren. Sein Blick fiel aus dem

Fenster zum Startfeld. Dort stand sie, angestrahlt von gigantischen Natriumdampflampen, die Rakete die eine neue Ära des Raumflugs einleiten sollte. In großen schwarzen Lettern stand ihr Name auf der Außenhülle:

STARLIGHT.

Der Start des Raumfahrzeugs sollte in einer Woche stattfinden. Die Besatzung war die beste, die die amerikanische Raumfahrt aufzubieten hatte. Als Kommandant fungierte Major Perry Rhodan, der aufgrund seiner immens schnellen Auffassungsgabe auch der Sofortumschalter genannt wurde. Ihm zur Seite standen Captain Reginald Bull, der untersetzte Rothaarige mit dem Bürstenschnitt, bekannt für seine lose Zunge, Captain Clark G. Flipper, der sanfte Hüne mit der Babyhaut und den groben Fingern sowie der unauffällige und schweigsame Leutnant Dr. Eric Manoli, seines Zeichens Missionsmediziner. Die vier trainierten bereits seit Jahren zusammen und waren nicht nur ein hervorragend aufeinander eingespieltes Team geworden, sondern es hatte sich weiterhin eine tiefe Freundschaft zwischen ihnen entwickelt. Jeder kannte die anderen gut genug um voraussehen zu können wie sie in bestimmten Situationen reagieren würden.

Derzeit schlenderten die vier Risikopiloten vom kleinen Kino des Stützpunktes – in dem sie sich zum Zwecke der Zerstreuung einen Science Fiction- Film angesehen hatten – in Richtung der Bar, die für die zahlreichen Mitarbeiter des Raumhafens Nevada Fields eingerichtet worden war. Ablenkung gab es in der Umgebung des Geländes nicht und so hatten die Verantwortlichen dafür gesorgt, dass den Mitarbeitern des Raumfahrtprojektes auf dem Areal Gelegenheit zur Zerstreuung geboten wurden.

Bull schüttelte gerade den Kopf: »Überlichtschneller Flug, intelligente Roboter, Strahlenwaffen, paranormale Fähigkeiten. Glaubst mir Freunde, auch wenn ich bereits mehrmals die Erde umkreist habe, fällt es schwer, mir so etwas vorzustellen.«

»Wir stehen erst ganz am Anfang der Erschließung des Raumes, Bully«, entgegnete Rhodan und trat beiläufig gegen einen kleinen Stein, der auf dem Weg lag. »Wer weiß, was in hundert oder gar tausend Jahren sein mag.«

»Wenn die Menschheit sich und die Erde bis dahin nicht in den Orkus gebombt hat...«, wandte Captain Flipper ein, der in dieser Hinsicht bisweilen zu Pessimismus neigte. Dr. Manoli hatte wie so oft eine positivere Meinung. Vielleicht hing es auch damit zusammen, dass er als Mediziner seinen Schützlingen oftmals Zuversicht einflößen musste: »Das kann ich nicht glauben. So dumm einen atomaren Krieg zu führen kann einfach niemand sein.«

Die vier Piloten betraten die Bar in der sich momentan nur wenige Gäste aufhielten und schlenderten zu einem Tisch am Ende des Raumes, der allgemein als ihr Stamplatz bekannt war.

»Denkt dran Jungs, nur ein Bier und dann ab ins Bett«, sagte Rhodan, »morgen treten wir wieder in eine Vorbereitungsphase ein, dann ist es vorbei mit dem lockeren Leben und den kühlen Bieren.«

Bully stieß verächtlich die Luft zwischen den Zähnen heraus: »Lockerer Leben, dass ich nicht lache! Wer ist denn heute Mittag in der Wäscheschleuder auf 20 G gebracht worden, Du oder ich? Wenn Du das lockere Leben nennst, möchte ich mir nicht vorstellen, was Du unter Arbeit verstehst.«

»Unter Arbeit verstehe ich die intensiven Missionsvorbereitungen die morgen beginnen«, erwiderte Perry ernsthaft.

»Noch intensiver? Das ist Sklaverei!«, lamentierte Reginald Bull weinerlich, grinste dann jedoch in die Runde, erhob sein inzwischen eingetragenes Bier und intonierte, noch immer grinsend: »Auf das Ende der Freiheit – und den Beginn eines weiteren Abenteuers!« Die restlichen drei schlossen sich an und nippten an ihrem Getränk.

* * *

Am nächsten Tag versammelten sich die Risikopiloten in General Ponders Büro, wo sie bereits von Chief Maurice und Dr. Lehmann erwartet wurden. »Warum die Geheimnistueri?«, fragte Flipper, nachdem er seinen wichtigen Körper auf das Sofa geworfen hatte, welches ob der Belastung protestierend knirschte, »das ist weder unsere erste Raummission, noch wird es die letzte sein. Was ist an ein paar Erdumkreisungen schon so besonderes?«

Während Dr. Lehmann nur vielsagend lächel-

te, entgegnete der Stabschef: »Noch einen Moment Geduld meine Herren, der General wird alle Ihre Fragen hinreichend beantworten.«

Wie auf ein Stichwort öffnete sich die Tür des Büros. Gewohnt zielstrebig betrat Pounder sein Domizil und schritt hinter den Schreibtisch. Auf diesem platzierte er eine Aktenmappe. In Richtung Flipper begann er: »Wie ich sehe, haben Sie es sich bereits bequem gemacht, Captain. Wenn ich die anderen Herren nun ebenfalls bitten dürfte, Platz zu nehmen...« Die Anwesenden kamen seiner Aufforderung nach und zumindest die vier Piloten blickten ihn nun erwartungsvoll an. Pounder ließ sich auch nicht lange bitten, er war ohnehin kein Freund von überflüssigen Floskeln, und kam sofort zum Thema: »Ihre Mission wird es sein mit einer dreistufigen Trägerrakete in ein Erdorbit zu gelangen, die Erde zwanzig Mal zu umkreisen und dann wieder hier in Nevada Fields zu landen.«

»Und deswegen diese Geheimnistuerei? Was soll daran so besonders sein?«, unterbrach Bull, »das haben wir doch schon so oft gemacht, dass es fast Routine ist.« Pounder warf dem Rothaarigen einen missbilligenden Blick zu: »Wenn Sie mich bitte ausreden lassen würden? Vielen Dank.« Er atmete tief durch. »Der Unterschied zu den anderen Orbitalmissionen ist folgender: Zum ersten Male wird kein chemischer, also Feststofftreibsatz benutzt werden, sondern das neue atomare Strahltriebwerk. Diese Mission, meine Herren, ist quasi die Generalprobe für Ihre danach folgende Aufgabe, für die wir endlich grünes Licht von der Regierung bekommen haben: eine Landung auf dem erdnächsten Himmelskörper – dem Mond!«

Alle Piloten außer Rhodan begannen durcheinander zu reden. Der General versuchte sie mit beruhigenden Handbewegungen wieder zum Schweigen zu bringen und setzte, als das nichts half, sein lautstarkes Organ ein: »Bitte, meine Herren, ich bitte um etwas mehr Disziplin. Und vor allem um Ruhe!« Welche auch schnell eintrat, denn es gehörte zu den ungeschriebenen Gesetzen der Einrichtung, dass man Lesly Pounder eine Bitte nicht abschlug. Zu schnell konnte ein Befehl daraus werden.

Der Kommandant des Stützpunktes fuhr fort:

»Was Ihren aktuellen Auftrag angeht: Sie sind mit den Spezifikationen des Atomtriebwerks vertraut, darauf möchte ich deshalb nicht weiter eingehen. Wir halten es für unabdingbar, einen Test unter Realbedingungen durchzuführen. Die Simulationen unserer elektronischen Rechengehirne sind allesamt positiv ausgefallen, von daher erachten wir die Möglichkeit einer Gefahr für Sie, meine Herren, als äußerst gering. Dennoch wird das kein Spaziergang, denn der neue Raketenmotor wurde bislang noch nie unter Weltraumbedingungen bemannt getestet. Da wir wissen, dass die Asiatische Föderation ebenfalls an einem solchen Triebwerk arbeitet und Spionage oder gar Sabotage befürchten, werden wir Ihren Flug für die Öffentlichkeit als herkömmliche Weltumkreisung mit bekannter Triebwerkstechnologie deklarieren. Der Start findet in exakt zwei Wochen statt. Noch Fragen?«

* * *

Das war vor zwei Wochen gewesen.

Der Countdown zeigte T minus fünf Minuten. Die vier Astronauten lagen bereits auf den Kontrümpfen des engen Cockpits der STARLIGHT. Keiner trug einen Raumanzug. Es hatte beim Start einer früheren Raummission einen Unglücksfall gegeben, ein gebrochenes Genick verursacht durch den Anzug. Seitdem bestand Major Rhodan darauf, in Bordkombis zu starten. Nach einigen Diskussionen hatte man seinem Wunsch entsprochen.

»Wie ist Ihr Status, STARLIGHT?«, fragte der Operator des Kontrollzentrums über die Sprechverbindung. »Wie vor zehn Minuten«, entgegnete Bull leicht gereizt, »Alle Systeme zeigen grün!« Bull war Fachingenieur für atomare Strahltriebwerke, er benötigte für die Überprüfung der Anzeigen nicht mehr Zeit als ein anderer für das Ablesen seines Armchronometers.

Über Perry Rhodans Gesicht spielte ein feines Lächeln. Reginald Bull mochte manchmal als ein Kindskopf erscheinen, in Wirklichkeit war er ein hochqualifizierter Spezialist, der in Extremsituationen außerordentlich professionell agierte. Der Major konnte sich keinen Besseren an seiner Seite wünschen. Ähnliches galt auch für die beiden anderen Männer an Bord des

Raumfahrzeugs, deshalb sah man ihnen auch manche Eigenheit nach.

Die nächsten Minuten vergingen, ohne dass an Bord der STARLIGHT ein Wort gesprochen wurde. Dies war auch nicht notwendig, man verstand sich ohne verbale Kommunikation. Und es gab ein ungeschriebenes Gesetz zwischen den vier Männern: Man redete erst über die Mission wenn sie tatsächlich begonnen hatte. Als der monotone Zählvorgang des Countdowns zwanzig erreichte, schob Rhodan das Mikrofon näher an seine Lippen und meldete: »Abschlussmeldung STARLIGHT an Zentrale. An Bord alles in Ordnung. Wir melden uns ab bis zum Brennschluss der ersten Stufe. Ende!«

»... drei - zwei - eins - null – Zündung!«

Den Arbeitsgeräuschen der Turbopumpen tief im Bauch der ersten Stufe folgte das Dröhnen der Vorzündung, danach brach ein Geräuschinferno los, welches jedes Lebewesen das sich in der Nähe des startenden Raumschiffs aufhalten würde sofort zur Taubheit verdammt hätte. Und obwohl die Zentrale des Schiffes hervorragend abgeschirmt war herrschte auch dort ein Lärm, der jegliche Unterhaltung unmöglich machte. Der Brennstoff N-Triäthylborazan der ersten Stufe vermischte sich mit dem Sauerstoffträger Salpetersäure. Ein urgewaltiger chemischer Prozess hatte begonnen, ein Prozess der stark genug war sogar einen Koloss von fast 7000 Tonnen wie die STARLIGHT und deren Trägerstufen aus dem Schwerfeld der Erde entkommen zu lassen. Allerdings war es noch nicht so weit, derzeit leckten ultrahelle Flammenzungen aus den Düsen des Triebwerkes und machten die Nacht an der Startrampe zum Tag. Langsam und mit einem leichten Zittern hob sich die Rakete vom Boden, widerstrebend, wie es schien.

Diese Momente waren die kritischsten eines Starts. Die Automaten kämpften darum, das Raumfahrzeug das derzeit noch nahezu fahrlos war, in der Senkrechten zu halten und schwenkbare Steuerbrennkammern reagierten auf die Befehle der Rechner. Doch dann schien die STARLIGHT einen Satz zu vollführen und schoss, einem lohenden Fanal gleich, in den Nachthimmel. Innerhalb nur einer halben Minute war das Schiff nur mehr als Flammenschweif am Himmel zu erkennen. Im Kontrollzentrum

und im Pressebunker brandete Jubel auf.

* * *

Perry Rhodan meldete sich sofort nach dem Brennschluss der ersten Stufe, denn er hatte nur acht Sekunden bis zur Aktivierung von Triebwerk zwei. Nach den 9,3 Gravos die er soeben hatte erdulden müssen klang seine Stimme gepresst: »Rhodan hier. Alles planmäßig. Besatzung wohlauf. Keine Schadensanzeigen. Wir erwarten Zündung von Stufe zwei. Ende!« Nur kurz schlich sich der Gedanke an das jetzt bald zündende Atomtriebwerk in seine Überlegungen. Wenn dabei etwas schief gehen sollte...

Er verdrängte diesen Impuls, alles war zig Male simuliert, tausend, zehntausendmal durchgerechnet worden. Alle diese Überlegungen wurden jedoch in dem Moment unerheblich, als das Triebwerk zündete und der gewaltige Andruck Schwärze vor seinen Augen wogen ließ. So bekam er die kurze Brennpause und die sekundäre Schubphase der Stufe zwei nicht mit. Die zweite Stufe erreichte ihren Brennschluss als das schlanke Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 20 km/sec erreicht hatte. Bull und Flipper merkten davon nichts, da sie durch die Zündung ebenfalls kurzzeitig das Bewusstsein verloren hatten. Als sie es nach wenigen Sekunden wiedererlangten, befand sich die STARLIGHT bereits jenseits der Kreisbahn der Raumstation CHALLENGER, also weiter als 3250 km über der Erdoberfläche.

Die Astronauten hatten nun einige Minuten Zeit zum Erholen.

Dr. Manoli hob den Kopf und fragte krächzend: »Alle Mann wohlauf? Das waren knapp über zwanzig Gravos, denke ich.«

Die Männer gaben ihre Okays. Dergleichen waren sie gewohnt, immerhin handelte es sich nicht um ihren ersten Raumflug.

»Das war härter als sonst, oder täusche ich mich da?«, fragte Reginald Bull in die Runde.

»Du hast recht, Dicker. Das Atomtriebwerk erreicht mehr Schub als die alten chemischen Raketen. Aber das sollte der Herr Atomtriebwerk-Ingenieur wohl am besten wissen«, frozelte Flipper. Rhodan zog erneut das Mikrofon heran und sagte mit ebenfalls noch immer leicht angeschlagener Stimme in Richtung Kon-

trollzentrum: »Besatzung in Ordnung, Schiff okay. Bereiten uns auf Zündung des STARLIGHT-Haupttriebwerks zur endgültigen Orbitalstabilisierung vor.«

»Bodenstation an STARLIGHT. Roger, Major«, kam die Antwort mit minimaler Verzögerung.

* * *

Der Rest war fast Routine. Nachdem das kernchemische Atomtriebwerk der zweiten Stufe seine Zuverlässigkeit bewiesen hatte funktionierte auch das der eigentlichen STARLIGHT ohne Schwierigkeiten und brachte das Schiff in einen stabilen Orbit. Rhodan wusste: In knapp sechs Monaten würde dieser neue Antrieb ihn und seine drei Freunde zum Mond bringen! Die STARLIGHT würde nicht nur in eine Kreisbahn um die Erde einschwenken sondern Kurskorrekturen vornehmen und dann in Richtung Luna weiter fliegen. Einer seiner Träume würde in Erfüllung gehen: Er würde einer der ersten wenn nicht sogar der erste Mensch auf einem fremden Himmelskörper sein.

Rhodan sah aus dem kleinen Sichtfenster hinaus in die Unendlichkeit des Raumes, wo er unzählige Sterne erkennen konnte. Hier draußen, ohne die störende Lufthülle der Erde, konnte man derart viele von ihnen sehen... Ein gewaltiger Anblick! Ein Anblick der ihm, dem Menschen Perry Rhodan, immer wieder wenn er in sehen durfte und auch immer wenn er sich nur daran erinnerte, deutlich machte, wie klein er war. Wie klein und unbedeutend sogar die Erde im Angesicht des Universums war. Was störten den Kosmos die nichtigen Zwistigkeiten der Menschen? Der Kosmos hatte bereits vor Jahrmilliarden existiert, als die Erde noch ein glühender Ball gewesen war und er würde noch sehr viel länger existieren, wenn ihre Sonne dereinst in weiteren Äonen an Leuchtkraft verlor und Sols müde gewordenen Strahlen eine leblose Erde beleuchten würden.

Gab es dort draußen wohl andere wie die vier Männer in ihrem kleinen Schiff, andere die wie sie mit den Naturkräften rangen, ihr Leben aufs Spiel setzten, um dem Universum seine Geheimnisse zu entlocken? Pioniere, die ihre angestammte Heimat hinter sich ließen, um zu sehen was da draußen war? Vielleicht machten

sich Millionen Lichtjahre von ihm entfernt gerade ebenfalls Wesen daran, in die Unendlichkeit vorzustößen und vielleicht dachte dort draußen ein unbekanntes Individuum gerade jetzt ähnliche Gedanken wie er...

Sein geheimster Traum war es, eines Tages in ein anderes Sonnensystem vorzustößen. Doch er war sich darüber im klaren, dass dies nur ein Traum bleiben würde. Die unermesslichen interstellaren Distanzen waren nicht überbrückbar, nicht innerhalb eines viel zu kurzen Menschenlebens. So begnügte er sich mit diesem Traum den er seit Kindertagen in sich trug. Eine geeinte Menschheit, die interstellare Reisen unternahm. Ein Traum, der oftmals erschreckend real gewesen war...

Perry Rhodan fand in die Realität zurück. Er dachte an die Männer und Frauen, die in den vielen Jahren nach ihm ins Weltall aufbrechen würden und wünschte ihnen im Stillen bereits jetzt Glück. Er war sich fast sicher: Wenn genug Zeit verging würden sie seinen Traum zu den Sternen tragen. Auch wenn er dann schon lange nur mehr ein Name im Buch der Geschichte wäre.

* * *

Die zwanzig Erdumkreisungen waren Routine. Die Messinstrumente sammelten ruhelos Daten, wie Maschinen es nun einmal tun. Die Männer an Bord der STARLIGHT überwachten alles, ergötzten sich am Anblick des blauen Planeten und der Unendlichkeit des Alls. Auch wenn sie diese Bilder bereits oft gesehen hatten: Daran gewöhnen konnte sich niemand, niemals. Die Erhabenheit die sie schauen durften ließ sie sogar die kleinen Unannehmlichkeiten wie die die Enge und die fade schmeckenden Konzentratriegel völlig vergessen.

Dann war es soweit.

»Nevada Fields an STARLIGHT!«

»Rhodan hier.«

»Bereiten Sie alles für Wiedereintritt vor.«

»Verstanden, Kontrolle. Wiedereintritt beginnt planmäßig in einer Stunde.«

»Roger STARLIGHT! Und... Viel Glück!«

»Danke, Kontrolle. STARLIGHT Ende.«

* * *

Die STARLIGHT tauchte in die obersten

Schichten der Erdatmosphäre ein. Das Schiff bockte wie ein junger Hengst, aber das war der Crew von den bisherigen Missionen bekannt. Die dritte Bremsellipse hatte begonnen und die Geschwindigkeit des Raumschiffs betrug nur noch fünf km/sec. Das neue Triebwerk erlaubte Manöver, die mit rein chemischen Treibstoffen unmöglich gewesen wären. Als die STARLIGHT in den Ortungsbereich der Alaska-Station eingetreten war betrug ihre Geschwindigkeit nur noch 8000 Stundenkilometer. Obwohl alle an Bord derzeit überaus angespannt waren wusste man: Das Abenteuer näherte sich seinem Ende. Schon bald würde man wie ein herkömmliches Flugzeug im atmosphärischen Flug auf den Nevada-Fields landen.

Doch dann erschütterte ein schwerer Schlag das Schiff.

* * *

Rhodan machte seinem Ruf als Sofortumschalter alle Ehre. Er erkannte augenblicklich, dass irgend etwas mit der STARLIGHT kollidiert war. Möglicherweise ein Mikrometeorit, möglicherweise etwas anderes. Er betätigte einige Kontrollen, bevor einer der anderen Männer zu einer Handlung fähig war.

»Bully! Gib' mir die Werte der Eintauchkurve!«

Der Rothaarige wurde bleich, entgegnete jedoch: »Wir sind bereits deutlich vom Kurs abgekommen. Unser Winkel ist zu steil. Gib' vierzehn Prozent mehr Schub auf die linke Lateraldüse!«

Der Kommandant der STARLIGHT hielt sich nicht mit einer Bestätigung auf, sondern befolgte den Rat seines Freundes umgehend. Ohne Erfolg. Das Raumschiff begann zu trudeln, der Wiedereintritt wurde unkontrolliert. Eine Katastrophe zeichnete sich ab.

»Die meisten Düsen reagieren nicht auf meine Steuerimpulse!«, rief Rhodan mit verzerrter Stimme, während sich die Andruckkräfte erhöhten.

»Verdammter Mist!«, fluchte Bully halblaut. »Flipp! Versuche die Redundanzschaltung zu aktivieren!«

»Habe ich längst! Keine Reaktion!«, krächzte Flipper.

»Ich versuche die STARLIGHT auf den Strahl des Haupttriebwerks zu drehen!« sagte Rho-

dan, inzwischen erstaunlich ruhig. Notfälle wie dieser waren vorhergesehen worden, es gab Richtlinien nach denen man ein außer Kontrolle geratenes Schiff noch immer halbwegs sicher zur Erde bringen konnte. Halbwegs sicher hieß in fast allen Fällen: Es gab eine verschwindend geringe Chance in einem Stück herunterzukommen. Keiner sprach es aus, jedoch waren alle diese Maßnahmen ausschließlich dazu gedacht das Schiff zu retten, um aus den Aufzeichnungen der Bordrechner, der Flugschreiber und Black Boxen nachfolgenden Besatzungen eine höhere Überlebenschance zu sichern. Die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen kontrollierten Absturzes tendierte gegen Null, ebenso die Überlebenschance der Besatzung.

Aber Perry Rhodan war nicht bereit dies zu akzeptieren. Er zwang die zig-Tonnen des Raumschiffs unter Zuhilfenahme aller seiner Kenntnisse und Erfahrung herum und versuchte den Sturz mittels des Primärantriebs zu bremsen. Lodernde, sonnenhelle Glut schoss aus den Ausstoßöffnungen der noch reagierenden Manöverdüsen und trieb den Körper der STARLIGHT mit Titanenkräften in eine um nahezu einhundertundachtzig Grad gedrehte Position. Der Sturz des Schiffes stabilisierte sich.

Bull rechnete wie wild: »Wenn ich es Dir sage, dann deaktivierst du das Haupttriebwerk und versuchst mit den restlichen Steuerdüsen in eine halbwegs horizontale Lage zu kommen. Der Luftwiderstand sollte das seine dazu tun und uns wie ein welkes Blatt herumwirbeln. Aber das ist nicht weiter schlimm, wenn wir uns erstmal in den tieferen Luftschichten befinden werden die Automaten uns in einen halbwegs stabilen Gleitflug bringen.«

»Falls uns bei der Aktion nicht die Tragflächen abreißen...«, warf Clark Flipper erstaunlich ruhig ein.

»JETZT!«, rief Bull.

Für weitere Worte war keine Zeit, denn ein Ruck durchlief die STARLIGHT und die Männer wurden in ihre Gurte gepresst, ein weiterer Schlag erschütterte das Raumfahrzeug.

»Verdammter Mist!«, schrie Manoli mit erstickender Stimme nach einem Blick auf eine Anzeige, »Wir haben einen Heckstabilisator verloren...«

Endgültig begann die STARLIGHT zu trudeln...

* * *

Ohnmächtig beobachtete Lesly Pounder den unkontrollierten Absturz des Raumschiffs auf den Radar-Relieftastern der Kontrollzentrale. Er zerdrückte einen Fluch zwischen den Lippen. Das waren seine Männer um deren Leben es da draußen ging! Nach menschlichem Ermessen, so wusste er, waren die vier Raumfahrer verloren. Die Geschwindigkeit der STARLIGHT war zu hoch, der Eintauchvektor völlig falsch. Das Schiff trudelte, würde bald vom Luftwiderstand der Atmosphäre zerrissen werden oder auf der Oberfläche zerschellen. Er blickte hoch, sah Dr. Lehmann fragend an. Dieser schüttelte den Kopf. Trauer stand in den Augen des Wissenschaftlers. Keine Trauer um das gescheiterte Projekt, sondern Trauer um die vier Männer die für ihre Idee, für seine Idee, ihr Leben opferten.

* * *

Den Männern an Bord der STARLIGHT wurde schwarz vor Augen. Rhodan bemühte sich mit aller ihm verbleibenden Kraft Kurskorrekturen vorzunehmen, wohl wissend, dass es zu spät war. Ein letzter Blick auf die Kontrollen zeigte ihm, dass ihr Schiff glücklicherweise nicht auf bewohntem Gebiet niedergehen, sondern wohl ins Meer stürzen würde. Dann umfieng auch ihn eine erlösende Ohnmacht.

* * *

Es war überaus schwer für Rhodan, seine Augen zu fokussieren. Er zwinkerte ein-, zweimal. Als die undeutlichen Konturen sich klärten, erkannte er das Gesicht Lesly Pounders vor einer weiß getünchten Decke.

»Willkommen unter den Lebenden, Major!«, grinste der General.

Perry war zu schwach um sich aufzurichten, jedoch konnte er mühsam ein Wort herausbringen: »Was...?«

Der General legte beruhigend eine Hand auf die Schulter des Risikopiloten: »Bleiben Sie ruhig. Sie sind gerettet. Ihnen und Ihren Leuten geht es den Umständen entsprechend gut, Major Bull kann sogar schon wieder schimpfen und mit den Schwestern flirten. Wie haben sie das nur gemacht?«

»Was..?«, krächzte der Major noch einmal.

Pounder schüttelte den Kopf: »Allein dass Sie das Schiff in einem Stück durch den Wiedereintritt bekommen haben ist schon ein Wunder. Im absolut letzten Moment brachten Sie die STARLIGHT zudem in eine halbwegs flache Position und sie schlug in einem optimalen Winkel auf das Meer auf. Wie ein flacher Kiesel hüpfte sie ein paar Mal über die glücklicherweise leidlich glatte Oberfläche des Ozeans, um dann zum Stillstand zu kommen. Wir konnten sie bergen. Das Schiff ist schwer beschädigt aber glücklicherweise ist Ihnen und den drei anderen nichts allzu Schlimmes geschehen. Es grenzt an ein Wunder. Herzlichen Glückwunsch, Major Rhodan! Nochmals: Willkommen unter den Lebenden!«

Perry Rhodan wurde wieder bewusstlos.

* * *

Carfesch, die Projektion des ehemaligen Gesandten des Kosmokraten Tiryk, beschleunigte seine Lichtzelle aus der Atmosphäre des Planeten Erde heraus. Hätte er nicht in letzter Sekunde mit Hilfe der technologischen Fähigkeiten seines Fahrzeugs eingegriffen, wären die beiden Auserwählten jetzt tot. Er gönnte sich ein zufriedenes Lächeln, einhergehend mit einem Ausatmen, bei welchem die Gaze-ähnliche Membran in seiner Gesichtsmitte leise knisterte.

* * *

Pressemitteilung der amerikanischen Raumfahrtbehörde:

»... geben wir bekannt, dass die STARLIGHT, eines der Orbitalschiffe des amerikanischen Raumfahrtprogramms, bei ihrem Wiedereintritt in die Erdatmosphäre beinahe einem tragischen Unfall zum Opfer gefallen wäre. Glücklicherweise behielt die Besatzung die grundlegende Kontrolle und konnte eine vollständige Zerstörung des Schiffes und damit ihren Tod im letzten Moment verhindern. Die Männer sind wohlauf, es geht ihnen den Umständen entsprechend gut. Die STARLIGHT konnte geborgen werden, wurde jedoch irreparabel beschädigt...«

Aus einer Pressekonferenz mit den Besatzungsmitgliedern:

»... Major Rhodan! Sie haben dem Tod ins Auge gesehen und die STARLIGHT ist schwer beschädigt. Halten sie eine Fortführung des Raumfahrtprogramms noch immer für sinnvoll?«

»Selbstverständlich. Bei gefährlichen Unternehmungen wie der Raumfahrt muß man mit Rückschlägen rechnen. Wir leben. Und wir machen weiter!«

»Aber die STARLIGHT ist schwer beschädigt,

möglicherweise irreparabel.«

»Meine Besatzung und ich, wir haben uns mit dem Team und General Pounder beraten. Wir werden ein weiteres Mal ins All starten, bereits in weniger als sechs Monaten.«

»Major Rhodan, die STARLIGHT ist quasi zerstört...«

»Ihr Schwesterschiff wird rechtzeitig einsatzbereit sein.«

»Ihr Schwesterschiff..?«

»Die STARDUST!«

ENDE (und ANFANG)

Major Rhodan sollte Recht behalten: kaum sechs Monate später machte sich dieselbe Crew auf den Weg zum Mond – eine Reise, welche die Geschicke des Risikopiloten und der Menschheit für immer verändern würde...

Hinweise zum Copyright: „PERRY RHODAN“ unterliegt dem Copyright der Verlagsunion Pabel Moewig (VPM). Das Titelbild stammt von Stefan Holzhauer die Rakete STARLIGHT basiert auf einem Modell von Marco Scheloske, der Hintergrund (Erde aus dem All) stammt von der NASA und ist als Public Domain freigegeben. Die Geschichte (Copyright 1999 & 2011 Stefan Holzhauer) ist freigegeben unter einer Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz (CC-BY-NC-ND).

Das Original der vorliegenden Geschichte findet sich zum Online-Lesen und als Download in diversen eBook-Formaten bei **PhantaNews** unter folgendem Link:

<http://phantanews.de/wp/aartikel/story-perry-rhodan-unternehmen-starlight/>

Die **PERRY RHODAN-Homepage** der Pabel-Moewig Verlag GmbH:

<http://www.perry-rhodan.det>

Das Fanprojekt **Perrypedia**, ein unabhängiges Projekt zur Erstellung eines umfassenden, freien Nachschlagewerkes zur Perry Rhodan- und Atlan-Serie, findet sich unter dem Link:

<http://www.perrypedia.proc.org/wiki/Hauptseite>